

PRESSEMITTEILUNG, Heidelberg / Berlin, 21.04.2026

40 Jahre Tschernobyl: Atomrisiko wird verdrängt, kaum Vorsorge für Ernstfall - Atomkraft bleibt Spaltthema

Aktuelle SINUS-Studie zum Jahrestag am 26. April in Kooperation mit YouGov

- Jeder 5. (22%) sorgt sich heute vor einem Atomunfall
- Lediglich 15% haben für einen atomaren Katastrophenfall vorgesorgt
- 53% sind gegen den Atomausstieg, 40% dafür - Erneuerbare Energien werden jedoch stärker bevorzugt

Steigende Energiepreise und Angriffe auf kritische Infrastruktur haben die Atomkraftfrage wieder stärker ins Zentrum gerückt. Eine nukleare Gefahr wird nur von wenigen Menschen wahrgenommen, konkrete Vorsorgemaßnahmen gibt es kaum. Dabei erinnern sich viele an den Super-GAU, der den Alltag schlagartig veränderte: der Reaktorunfall von Tschernobyl am 26. April 1986. Die Katastrophe war ein Moment massiver Verunsicherung, der das Leben von einem Tag auf den anderen veränderte. Vier Jahrzehnte später ist das Ereignis weiterhin tief im kollektiven Gedächtnis verankert. Gleichzeitig zeigt sich ein deutlicher Widerspruch zwischen historischer Erfahrung, aktueller Einschätzung und persönlicher Notfallvorsorge. Eine repräsentative Online-Befragung von SINUS-Institut und YouGov zum Jahrestag der Katastrophe hat die Stimmungslage in Deutschland untersucht.

Tschernobyl prägt die Erinnerung, aber nicht das Verhalten

Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl, dem heute in der Ukraine liegenden Tschornobyl, ist im gesellschaftlichen Bewusstsein nach wie vor präsent: 93% haben davon bereits gehört - konkret können 48% der Befragten genau erklären, was damals geschehen ist, weitere 45% erinnern sich zumindest oberflächlich.

Falls bekannt, hatte das Ereignis bei einer knappen Mehrheit der Deutschen keine nachhaltige Wirkung: 53% geben an, dass Tschernobyl ihre grundsätzliche Einstellung zur Atomkraft nicht verändert hat. Besonders ausgeprägt ist dies bei AfD-Wählerinnen und -Wählern (86%), bei Grünen-Wählerinnen und -Wählern deutlich geringer (24%).

Auch spielen Langzeitfolgen heute für die Mehrheit kaum eine Rolle - etwa beim Lebensmitteleinkauf: 75% machen sich selten oder nie Gedanken über eine mögliche Strahlenbelastung von Lebensmitteln wie Pilzen oder Wildfleisch, die selbst 40 Jahre nach der Atomkatastrophe noch erhöhte Werte aufweisen können. Befragte unter 50 Jahren zeigen sich dabei besonders unbesorgt.

Geringe Sorge um Atomunfall trotz gestiegenem Risiko

Dass es in Europa heute zu einem schweren Atomunfall kommen könnte, stimmt nur wenige besorgt: 71% machen sich überhaupt keine oder geringe Sorgen, immerhin 22% äußern sehr große bzw. große Sorgen. Gleichzeitig schätzen 59%, dass durch den Krieg in der Ukraine das Risiko eines Atomunfalls in Europa gestiegen ist. 39% sorgen sich konkret um die Sicherheit der stillgelegten Kraftwerkrüne in Tschernobyl. Größere Verunsicherung verursacht hingegen die ungelöste Frage der Atommülllagerung aus: 54% haben hier Angst.

Kaum Vorsorge für Ernstfall - weder privat noch staatlich

Entsprechend überrascht es nicht, dass die Menschen in Deutschland kaum für den Fall einer Atomkatastrophe vorgesorgt haben. Nur 15% geben an, Vorkehrungen getroffen zu haben (z.B. Lebensmittelvorräte, Jod-Tabletten). 25% haben sich immerhin informiert, was im Ernstfall zu tun oder zu unterlassen ist (z.B. Lüftung abschalten, Leitungswasser meiden).

Auch dem Staat wird wenig Vertrauen bei der Vorsorge entgegengebracht: Nur 14% sind der Ansicht, Deutschland wäre für den Fall einer Atomkatastrophe gut vorbereitet.

Atomkraft bleibt Spaltthema - Erneuerbare Energien werden bevorzugt

Wenn es um Atomkraft als Energiequelle geht, sind die Deutschen gespalten: 53% finden es falsch, dass Deutschland aus der Atomkraft ausgestiegen ist, 40% finden es hingegen richtig. Die Spaltung geht durch die Parteien der Schwarz-Roten Koalition: 62% der Wählerinnen und Wähler, die bei der Bundestagswahl 2025 die SPD gewählt haben, finden den Atomausstieg richtig, 32% finden ihn falsch. Dagegen lehnen Wählerinnen und Wähler von CDU/CSU den Atomausstieg im Rückblick mehrheitlich ab: Nur 32% finden den Ausstieg richtig, 63% finden ihn falsch. Wählerinnen und Wähler der Grünen (richtig: 80%, falsch: 13%) und der Linken (richtig: 69%, falsch: 25%) stehen hinter dem Atomausstieg. Wählerinnen und Wähler der AfD finden den Atomausstieg dagegen eindeutig falsch (richtig: 9%, falsch: 90%).

Unabhängig von der Frage, ob der Atomausstieg richtig oder falsch war, bevorzugen Deutsche Erneuerbare Energien gegenüber Atomenergie: 62% möchten, dass Solarenergie genutzt wird, 60% Windkraft und 50% Wasserkraft - Atomkraft folgt mit 39%. Auch Wählerinnen und Wähler von CDU/CSU bevorzugen erneuerbare Energiequellen. Gleichzeitig finden Argumente für Atomkraft durchaus Zuspruch: 52% befürworten Atomkraft im Dienst der Versorgungssicherheit, 50% mit dem Ziel geringerer Stromkosten und 44% im Sinne des Klimaschutzes.

„In Zeiten von Energiekrise und Klimawandel hat die große Mehrheit der Menschen in Deutschland den Wandel hin zu den Erneuerbaren Energien vollzogen. Die Frage ist für die meisten nicht mehr, ob Deutschland auf Erneuerbare Energien setzt oder nicht, sondern wie Versorgung und Bezahlbarkeit sichergestellt werden. Und an dieser Stelle ist für einen Teil der Menschen die Atomkraft eine akzeptable Lösung“, ordnet Frieder Schmid, Account Director im Bereich Meinungsforschung bei YouGov, die Ergebnisse ein.

Zwischen Ablehnung und Pragmatismus: Einstellungen zu Atomkraft in Deutschlands Lebenswelten

Die Haltung gegenüber Atomkraft ist stark von den grundlegenden Lebenseinstellungen geprägt. Ein Blick auf die [Sinus-Milieus](#) verdeutlicht diesen Einfluss. In diesem Modell, das Menschen nach ihren Werten und Lebensstilen in „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst, lassen sich Milieus identifizieren, die Atomkraft besonders kritisch gegenüberstehen - und auch solche, die einen pragmatischen Zugang zur Nuklearenergie haben. Das verantwortungsbewusste Postmaterielle Milieu und das veränderungswillige Neo-Ökologische Milieu eint die Sorge um die Auswirkungen der Atomkraft. Sie lehnen diese Art der Energiegewinnung entsprechend klar ab. Dagegen bedauern die beiden Mitte-Milieus - die nutzenfokussierte Adaptiv-Pragmatische Mitte und das stabilitätsorientierte Nostalgisch-Bürgerliche Milieu - den Atomausstieg in Deutschland. „In den Mitte-Milieus wird Atomkraft nicht primär als Risiko, sondern als funktionale Option im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit, Kosten und Klimazielen gesehen.“, so SINUS-Geschäftsführerin Dr. Silke Borgstedt.

Österreich ist Atomkraft-kritischer

Im Vergleich mit Österreich wird schnell deutlich, dass unser Nachbarland schon immer auf Atomkraft verzichtet - und aus meteorologischer und geographischer Perspektive bei der Katastrophe von Tschernobyl stärker betroffen war. Das hat das SINUS-Schwesterinstitut INTEGRAL für Österreich herausgefunden. So ist die Ablehnung der Atomkraft dort deutlich stärker ausgeprägt als hierzulande: 76% finden es richtig, dass Österreich auf Atomkraftwerke verzichtet (vs. 40% in Deutschland), für die Stromerzeugung wünschen sich 12% Atomkraft (vs. 39%). Zudem sind die Anteile jener, die Atomkraft mit Blick auf Klimaschutz, Kostenersparnis oder Versorgungssicherheit befürworten, nur halb so hoch wie in Deutschland.

Methodischer Hinweis

Diese Umfrage wurde von YouGov Deutschland als Eigenstudie auf Basis des [YouGov Omnibus Politik](#) durchgeführt. Die Daten dieser Befragung basieren auf Online-Interviews mit Mitgliedern des unternehmenseigenen YouGov Panels. Die Mitglieder des Panels haben der Teilnahme an Online-Interviews zugestimmt. Für diese Befragung wurden im Zeitraum 13. bis 16.03.2026 insgesamt 1.944 Personen in einer repräsentativen Stichprobe, quotiert nach Alter, Geschlecht, Region, Wahlverhalten, Bildung und politisches Interesse, befragt. Die Stichprobe bildet die Wohnbevölkerung Deutschlands ab 18 Jahren hinsichtlich dieser Quotenmerkmale ab.

Über das SINUS-Institut

Die SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH mit Standorten in Heidelberg und Berlin ist seit über 40 Jahren Spezialist für psychologische und sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung. Das Institut entwickelt Strategien für private Unternehmen als auch öffentliche Institutionen, die den soziokulturellen Wandel als Erfolgsfaktor nutzen.

Ein zentrales Tool dafür sind die [Sinus-Milieus](#) - ein Gesellschafts- und Zielgruppenmodell, das Menschen nach ihren Lebenswelten in „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst. Die Sinus-Milieus zählen seit Jahrzehnten zu den bekanntesten und einflussreichsten Segmentationsansätzen und sind mittlerweile für über 50 Länder verfügbar.

SINUS kooperiert eng mit den Schwesterunternehmen INTEGRAL Markt- und Meinungsforschung in Wien und OPINION Market Research & Consulting, Nürnberg (INTEGRAL-SINUS-OPINION Gruppe).

Weitere Informationen über das SINUS-Institut unter www.sinus-institut.de.

Kontakt für Rückfragen

SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH

Tim Gensheimer

Telefon: +49 (0)6221 - 80 89 - 60

Mail: presse@sinus-institut.de

Über YouGov

YouGov ist ein internationales Unternehmen für Online-Marktforschung und Analysetechnologie mit dem Ziel, umfassende Einblicke in das zu bieten, wie die Welt wirklich denkt und handelt.

Mit Niederlassungen im Vereinigten Königreich, Nord- und Südamerika, Europa, im Nahen Osten, Indien und im asiatisch-pazifischen Raum verfügen wir über eines der größten Marktforschungsnetzwerke der Welt.

Vor allem aber ist YouGov von der Realität geleitet. Dahinter steht ein einzigartiges Panel von Millionen registrierter Mitglieder in 64 Ländern, das etwa 18 Millionen Einkaufstouren abbildet und Millionen miteinander verknüpfter Datenpunkte umfasst. Unser einmaliger Ansatz bei der Rekrutierung und Betreuung unseres Panels in Kombination mit unseren hochmodernen Technologieplattformen ermöglicht es uns, praxisnahe Erkenntnisse in Echtzeit zu liefern, die zu besseren Entscheidungen und einem Wettbewerbsvorteil für unsere Kunden führen.

Als Innovatoren und Pioniere der Online-Marktforschung haben wir einen ausgezeichneten Ruf als zuverlässige Quelle für präzise Daten und Insights. Ein Beweis dafür ist, dass Medien weltweit regelmäßig auf YouGov-Daten verweisen, und wir durchgehend zu den meistzitierten Marktforschungsinstituten der Welt gehören.

YouGov /Research Reality

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.yougov.com/de-de>

Kontakt für Rückfragen

YouGov Deutschland GmbH

Tunisstraße 19-23

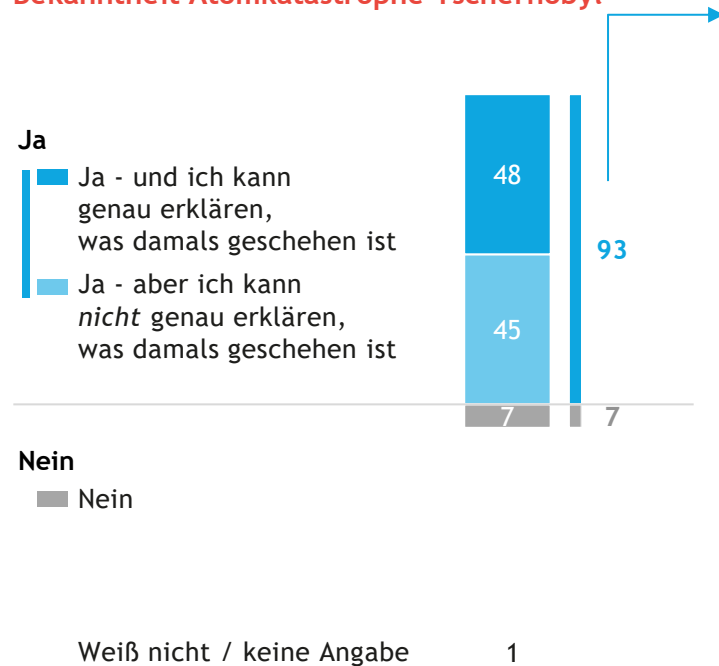
50667 Köln

presse@yougov.de

Wie bekannt & prägend ist die Atomkatastrophe von Tschernobyl heute?

Tschernobyl prägt die Erinnerung, aber nicht das Verhalten.

Bekanntheit Atomkatastrophe Tschernobyl



Veränderte Einstellung zu Atomkraft wegen Tschernobyl *



Auswirkungen heute

39% machen sich Sorgen um die Sicherheit der stillgelegten Kraftwerkrüne in Tschernobyl

54% haben Angst wegen der ungelösten Frage der Atommüllagerung

71% machen sich **keine bis wenig** Sorgen, dass es in Europa heute zu einem schweren Atomunfall kommt

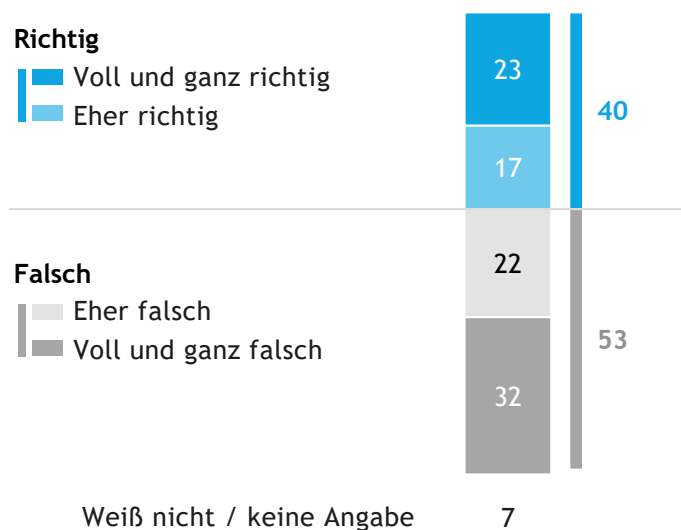
75% machen sich **keine** Gedanken über eine mögliche Strahlenbelastung von Lebensmitteln heute

Quelle: SINUS-Institut / YouGov
 Angaben in %, Abweichungen zu 100% aufgrund von Rundungsdifferenzen
 Online-Interviews repräsentativ für Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren
 Basis: n = 1.944 (alle Befragten)
 * Basis: n = 1.791 (alle Befragten, denen Ereignis bekannt ist)
 Umfrage anlässlich 40. Jahrestag Atomkatastrophe von Tschernobyl – 26.04.2026
 Befragungszeitraum: 13.03. – 16.03.2026

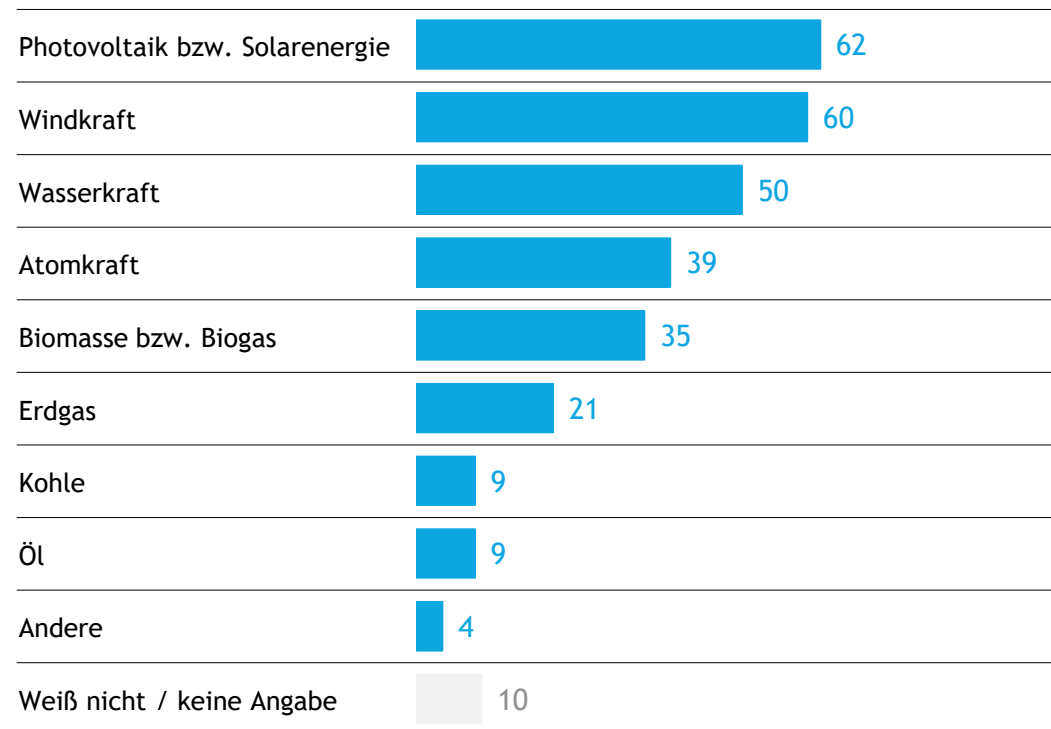
Wie bewerten die Deutschen Atomausstieg und Strommix der Zukunft?

Atomkraft bleibt Spaltthema - Erneuerbare Energien werden bevorzugt.

Bewertung: Ausstieg aus Atomkraft in Deutschland



Gewünschter Strommix



Quelle: SINUS-Institut / YouGov

Angaben in %, Abweichungen zu 100% aufgrund von Rundungsdifferenzen
Online-Interviews repräsentativ für Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren

Basis: n = 1.944 (alle Befragten)

Umfrage anlässlich 40. Jahrestag Atomkatastrophe von Tschernobyl – 26.04.2026

Befragungszeitraum: 13.03. – 16.03.2026

Fragen:

Atomausstieg: In Deutschland sind 2023 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet worden. Seitdem wird in Deutschland kein Strom mehr mit Atomkraft produziert. Finden Sie das richtig oder falsch?

Strommix: Welche der folgenden Formen der Stromerzeugung sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft für in Deutschland genutzten Strom eingesetzt werden? (Mehrfachantworten möglich)

Landkarte: Wer findet Atomausstieg falsch?

Atomkraft bleibt Spaltthema: Eine knappe Mehrheit (53%) findet den Atomausstieg falsch. Die Analyse nach Sinus-Milieus zeigt: Werte und Lebensstile beeinflussen die Bewertung stärker als Geschlecht, Alter oder Bildung.

Soziale Lage



Oberschicht /
Obere Mittelschicht

Mittlere
Mittelschicht

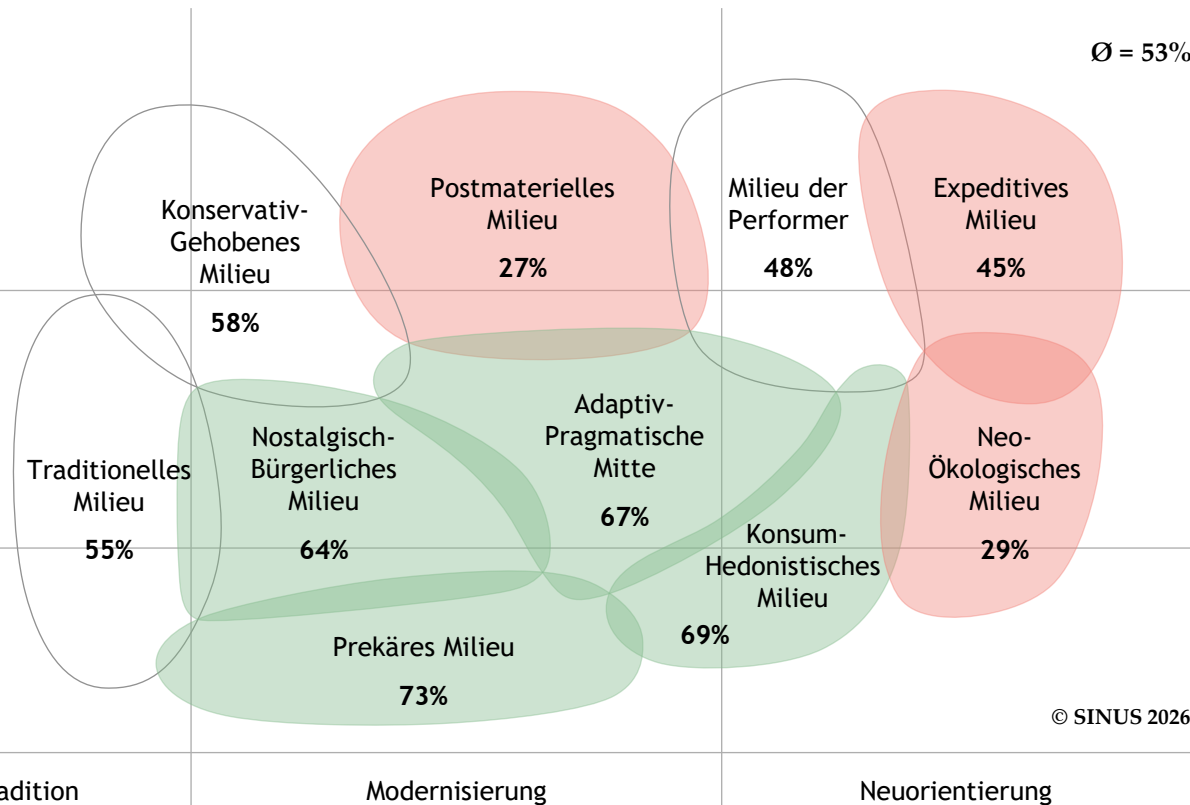
Untere Mittelschicht /
Unterschicht

Grundorientierung →

Tradition

Modernisierung

Neuorientierung



Was sind die Sinus-Milieus?

Die Sinus-Milieus sind eine Gesellschafts- und Zielgruppentypologie, die Menschen mit ähnlichen Werten und einer vergleichbaren sozialen Lage zu zehn „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst.

Nach Soziodemografie

GESAMT	53%
Männlich	60%
Weiblich	47%
18 bis 29 Jahre	38%
30 bis 39 Jahre	46%
40 bis 49 Jahre	58%
50 bis 59 Jahre	55%
60 bis 69 Jahre	59%
70 Jahre und älter	60%
Niedrige Bildung	54%
Mittlere Bildung	54%
Hohe Bildung	52%

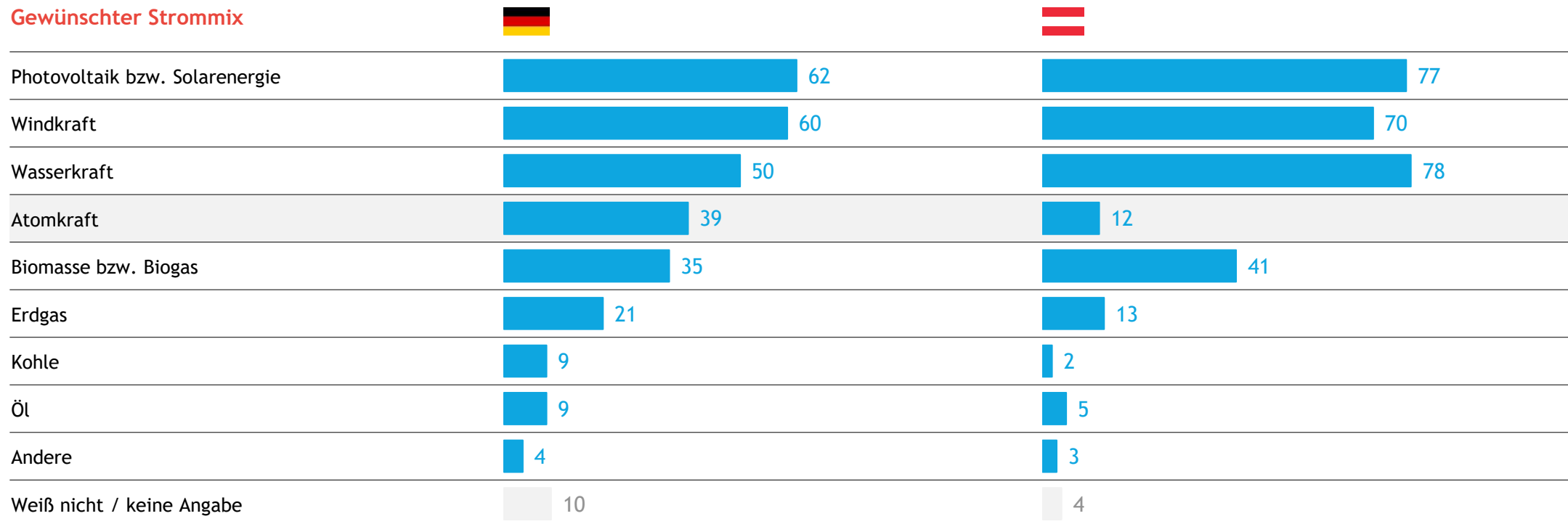
Quelle: SINUS-Institut / YouGov, Angaben in %
 Online-Interviews repräsentativ für Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren
 Basis: n = 1.944 (alle Befragten)
 Umfrage anlässlich 40. Jahrestag Atomkatastrophe von Tschernobyl – 26.04.2026
 Befragungszeitraum: 13.03. – 16.03.2026

Frage: In Deutschland sind 2023 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet worden. Seitdem wird in Deutschland kein Strom mehr mit Atomkraft produziert. Finden Sie das richtig oder falsch?
 – Antwort: **Voll und ganz falsch + eher falsch**

■ Stark überdurchschnittlich
 Durchschnittlich
 ■ Stark unterdurchschnittlich

Welchen Strommix der Zukunft wünschen sich Deutsche und Österreicher?

In beiden Ländern werden Erneuerbare Energien bevorzugt - Österreich ist deutlich Atomkraft-kritischer.



Quelle Deutschland: SINUS-Institut / YouGov, Angaben in %

Frage: Welche der folgenden Formen der Stromerzeugung sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft für in Deutschland genutzten Strom eingesetzt werden? (Mehrfachantworten möglich)

Online-Interviews repräsentativ für Wohnbevölkerung in Deutschland ab 18 Jahren

Basis: n = 1.944 (alle Befragten)

Umfrage anlässlich 40. Jahrestag Atomkatastrophe von Tschernobyl – 26.04.2026

Befragungszeitraum: 13.03. – 16.03.2026

Quelle Österreich: INTEGRAL; Angaben in %

Frage: Welche der folgenden Formen der Stromerzeugung sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft für in Deutschland genutzten Strom eingesetzt werden? (Mehrfachantworten möglich)

Online-Interviews repräsentativ für Wohnbevölkerung in Österreich (18-75 Jahre)

Basis: n = 1.000 (alle Befragten)

Umfrage anlässlich 40. Jahrestag Atomkatastrophe von Tschernobyl – 26.04.2026

Befragungszeitraum: März 2026